

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Behauptungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit
Zutragen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.
Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nummer 2.
Postfachkonto Dresden 12 548.
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 2.

Anzeigenpreis: Die 42 Zeilen breite
Zeile 20 Goldpfennige, Eingelände und
Reklamen 30 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 187

Donnerstag am 13. August 1925

91. Jahrgang

Vorschüsse auf Zusatzrente an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene zur Eindeckung mit Heizstoffen für den Winter.

Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, die Zusatzrente erhalten, können zur rechtzeitigen Eindeckung mit Heizstoffen für den Winter Vorschüsse auf die im September und Oktober dieses Jahres zahlbare Zusatzrente gewährt werden. Die Vorschüsse werden nur auf Antrag bewilligt und dürfen die Höhe eines Monatsbetrages der den Empfangsberechtigten zustehenden Zusatzrente nicht übersteigen. Die Rückzahlung der Vorschüsse bei in der Weise zu erfolgen, daß in den Monaten September und Oktober je die Hälfte des gewährten Vorschusses von der Zusatzrente einbehalten wird. Die Rückzahlung muß deshalb bis Oktober beendet sein, um die zurüchbleibenden Mittel für die spätere Beschaffung zur Kartoffelbeschaffung zur Verfügung stellen zu können.

Die Anträge müssen bis spätestens 18. August dieses Jahres bei der unterzeichneten Fürsorgebehörde eingegangen sein und die Höhe des erbetenen Vorschusses erkennen lassen.

Voraussetzung für die Gewährung des Vorschusses ist, daß das Heizmaterial auch tatsächlich als Vorrat für den Winter vorliegt.

Wer Antrag auf Vorschuß stellt, erklärt sich damit zugleich mit der vorerwähnten Tilgung einverstanden. W. J. 111/64 W. Wohlfahrts- und Jugendamt der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, Abteilung für Kriegsfürsorge.

Dippoldiswalde, am 10. August 1925.

Auf Blatt 252 des hiesigen Handelsregisters, betreffend die Firma Ehrlich & Hilly, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dippoldiswalde ist heute eingetragen worden: Durch die Gesellschafterversammlung vom 25. Juli 1925 ist laut Notariatsprotokoll von demselben Tage die Umstellung des Stammkapitals auf fünfundsiebenzig 5 sowie die Veränderung des § 12 des Gesellschaftsvertrages beschlossen worden. Die Umstellung ist erfolgt.

Amtsgericht Dippoldiswalde, am 7. August 1925.

1. Reg. 104/25.

Zeitliches und Sächliches

Dippoldiswalde. In den vergangenen Tagen läßt es sich zum 25. Male, seit auf der waldumrauschten Höhe am Südrande der Dippoldiswalder Heide das Landhaus Gönner als Heim für erholungsuchende Sommergäste eröffnet wurde. Ueber 3500 Personen haben in dem verflochtenen Vierteljahrhundert hier Wohnung genommen. Das Fremdenbuch nennt alle Berufe und Stände, auch die Namen berühmter Männer sind darin verzeichnet wie Ferdinand Wenarius, Ottomar Enking, Reinhard Volker. Aus allen Teilen unseres eromeren Sachsenlandes hat man in dem trauten sommerlichen Heim Einkehr gehalten. Sogar aus dem Ausland finden wir Namen. Wieviel an neuer Nervenkraft, an Gefundung von Leib und Seele spendete das stille Landhaus in der silbernen Zeit der Jahre! Möchte die rührige und schaffensreudige Pensionsmutter, Frau Marie Gönner, noch recht viele Jahre ihre lobne und idyllisch gelegene Pflanzstätte für Erholungsuchende verwalten!

Dippoldiswalde, 13. August. Auf eine Eingabe des Schulausschusses wegen Erbauung einer Turnhalle beschloffen die Stadtoverordneten heute vor 50 Jahren, vorläufig bei schlechtem Wetter den Rathausaal für das Schulturnen freizugeben, dagegen solle dem Hallenbau im nächsten Jahre nähergetreten werden. Dem Turnverein vermilligte man für Mitbenutzung seiner Turngeräte eine Jahresentschädigung von 60 Mark.

Unterstützungsfonds. Für die Bewilligung von Unterstützungen aus dem Unterstützungsfonds sind vom Reichsarbeitsministerium neue Grundzüge veröffentlicht worden, nach denen das Wohlfahrts- und Jugendamt Unterstützungsanträge von Kriegsteilnehmern aus den Kriegen 1864, 1866, 1870/71, von ehemaligen Kapitulantinnen der alten und Verjüngungsanwärter der neuen Wehrmacht, sowie deren Hinterbliebenen, dem Arbeits- und Wohlfahrtsministerium nur dann zur Bewürdigung vorlegen kann, wenn die Genehmigung des Antrages außer Zweifel ist. Das bisher vom Wohlfahrts- und Jugendamt geübte Verfahren, in gewissen Zeitabständen, ohne daß ein bestimmter Antrag des Hilfsbedürftigen vorlag, bei der Hauptfürsorgebehörde um eine Unterstützung aus dem Fonds für sog. Altveteranen und deren Hinterbliebenen nachzusuchen, wird künftig unterbleiben. Die Hauptfürsorgebehörde hat darauf hingewiesen, daß von jetzt an nur noch bei solchen Hilfsbedürftigen im Unterstützungswege eingegriffen werden kann, bei denen es sich lediglich um einen vorübergehenden Notstand handelt. Hierfür in Frage kommende Personen müssen wegen Erlangung einer Unterstützung aus dem Fonds mit einem ausreichend begründeten Gesuch, in dem auch die Höhe der erbetenen Unterstützung in jedem Falle angegeben ist, an das Wohlfahrts- und Jugendamt — Abteilung für Kriegsfürsorge — bei der Amtshauptmannschaft herantreten; letzteres wird sich dann an zuständige Stelle für Genehmigung derartiger Anträge einschreiben. Bei Notständen von voraussichtlich längerer Dauer müssen die Hilfsbedürftigen jedoch an die öffentliche Wohlfahrtspflege verwiesen werden.

Viele Kinder haben im Sommer die Gewohnheit, auf Spaziergängen unreife Getreidekörner zu essen und dabei an allerlei Gräsern und Blüten zu kauen. Eingebende Forschungen haben ergeben, daß vor allem unreife Gerstenkörner, aber auch verschiedene andere Gräser einen Gift verbergen, der ins Blut übergeht, eine krankhafte Veränderung des Zellgewebes erzeugt und Ursache der unheilbaren Strahlenpitriasis werden kann. Nur sofortige Operation kann die Gefahr beseitigen. Meist ist sie aber nicht sofort bemerkbar und der operative Eingriff vergeblich. Da sich die Krankheit strahlenförmig ausbreitet, greift sie auch bei geringster, bei der Operation übersehene Rest des gefährlichen krebsartigen Gewebes unabhängig im Körper fort.

und nur ein seher Tod unter anfälligen Schmerzen bringt Erlösung.

Vom 14. bis 16. August findet der Hermannslauf der Deutschen Turnerschaft statt. Vom Mittelteilbegan nimmt die Gaugruppe „Elbtal“ daran teil. Deren Gebiet durchziehen von den 16 Hauptläufen zwei, Lauf 8 am 14. 8. nach 11.25 Uhr ab Radeberg bis 3 Uhr 26 Minuten durch Klappenbach; Lauf 9 von Radeberg bis 3 Uhr 15 Minuten in Pirna einlaufend und 8 Uhr 48 Minuten Freiberg verlassend. Die Lauffstrecken sind unter die beteiligten Vereine verteilt und läckenlos kann ihre Befegung durch die gemeldeten Käufer erfolgen. Jeder Verein übernimmt die gewissenhafte und pünktliche Durchführung für sein Gebiet. Eine Stunde vorher werden die Posten von 100 zu 100 Meter stehen, und wenn die Führung vorwärts und rückwärts festgestellt ist, der Gruppenleitung gemeldet. Die Leistung in Dresden wird im Neuen Rathaus sein, wohin alle Meldungen gelangen müssen. Hier wird durch Lautsprecher den um 6 Uhr zur Feiler Erschienenen bekannt gegeben werden, wenn der 1. Käufer der Gruppe in Pirna eintrifft sowie wenn der 1. Käufer des Stadtgebietes seinen Lauf beginnt. Im Dresdner Rathaus findet eine besondere Feiler statt. In Meissen werden die Vereine der Umgebung mit ihren Fahnen auf dem Markte zu einer kurzen Feiler sich zusammenfinden. Der Turnverein „Hermannia“ will aus Anlaß der Namensführung Hermanns eine Urkunde stiften und vor dem Gemeindevater durch kurze Ansprache übergeben.

Der 1871 in Löwenhain geborene, seit reichlich 36 Jahren in Staatsdiensten stehende Steuerbeamtermeister Lindner war Anfang Juni vom Amtsgericht Dresden wegen Unterschlagung im Amte zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, hatte aber hiergegen Berufung eingelegt. Der Angeklagte verließ zuletzt beim Finanzamt Dresden-West seinen Dienst. Am 16. April war von einer zunächst unbekannt gebliebenen Person die Briefkastenschlüssel der Lindners in einem Briefkasten übergeben worden. Kurz darauf erschien der Verlustträger Kadelny in jenem Dienstraum, hielt Nachfrage und wurde von Lindner verneinend abgewiesen. Kadelny meldete dann an anderer Stelle den Verlust, ein Beamter stellte Ermittlungen an und wiederum verneinte der Angeklagte, daß eine Briefkastenschlüssel mit Inhalt als gefunden abgegeben worden sei. Tags darauf machte er aber eine dienstliche Meldung, daß die fragliche Briefkastenschlüssel in seinem Schubfach gelegen habe, wenn er bei Nachfrage deren Besitz verneint habe, so sei dies auf starke Beschäftigung ufm. zurückzuführen gewesen. Das Amtsgericht hatte das Vorliegen einer Amtsentziehung angenommen und den Beschuldigten nach § 350 des StGB. entsprechend verurteilt. In der Berufungsverhandlung bestritt Angeklagter wie zuvor in energischer Weise sich strafbar gemacht zu haben, es müßte deshalb in eine zeitraubende Zeugenerhebung eingetreten werden, die für ihn ungünstig verlief. Das Berufungsgericht war von der Schuld voll überzeugt, die vom Amtsgericht ausgeworfene Strafe wurde demnach bestätigt.

Lange Finger machte während eines Tanzes ein jugendlicher Arbeiter in Wittichenau. Er zog seiner Tänzerin, einer Kellnerin aus Wachsen, aus der Tasche eine Briefkastenschlüssel mit Wechselgeld und steckte sie seinem Arbeitskollegen zu. Mit Hilfe der Polizei wurde sie außerhalb des Saales wieder aufgefunden. Der wehrliche Tänzer erhielt Freiquartier im Polizeigefängnis.

Preisdorf. Für die durch die Pensionierung Pfarrer Kundes erledigte Pfarrstelle sind vorgeschlagen: Pfarrer Otto Hermann-Moritzburg, Pfarrer Freier-Heidenau und Pfarrer Otto Föhne-Oberbau. Die erste Probepredigt ist voraussichtlich Sonntag den 16. August.

Wegiß bei Freital. Bei dem Gewitter am Dienstag nachmittag trat der Wind den mit dem Aufstehen von Garben beschäftigten Schwiegervater des Gutsbesizers Claus, schleuderte ihn ein Stück fort und tötete ihn.

Dresden. Die sozialdemokratische Presse meldet, daß am 7. August im sächsischen Arbeitsministerium Einigungsverhandlungen im Lohnstreite der sächsischen Textilindustrie stattgefunden hätten, aber gescheitert seien. Inzwischen seien einige tausend Arbeiter der Baumwollspinnereien in den Streik getreten und der Arbeitgeberverband der sächsischen Textilindustrie wolle nunmehr, wenn eine Einigung nicht zustande komme, in den nächsten Tagen die Kündigung der übrigen Arbeiterschaft verfügen, so daß in 14 Tagen der größte Teil der mittel- und westsächsischen Textilindustrie zum Stillstand kommen werde.

Oranienburg. Am Dienstag vormittag wurde an einer Straßenkreuzung ein von Chemnitz kommender Lastwagen beim Ausweichen gegen einen Baum geschleudert und völlig zertrümmert. Von den beiden Insassen wurde der eine schwer verletzt, während der andere mit weniger erheblichen Verletzungen davon kam.

Rathen. Im Basteigebiet stürzte am vergangenen Sonntag vormittag ein junger Mann beim Klettern ab. Er wurde von Kameraden der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Löhmen in der auf der Bastei befindlichen Wache geborgen, verbunden und mit Auto nach dem Johanniter-Krankenhaus Heidenau befördert.

Schölk. Wegen Unterschlagung wurde der Kassendirektor Döcker, Kriegsinvalid, welcher bei Baumeister Kost angestellt war, verhaftet. Er hat eine größere Summe Geld unterschlagen. Bei seiner Verhaftung trug Döcker eine geladene Schusswaffe bei sich.

Hohnstein. Aus der Straße von Hohnstein nach der Bachmühle schaute das Pferd des Grünwarenhändlersehrtau Berger von hier. Da das Pferd ein rasendes Tempo annahm, sprang zunächst die Tochter der Berger vom Wagen und dann die Gekirrährtin selbst. Während die Tochter mit dem Schreien davonkam, fiel die Mutter so unglücklich, daß sie sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog.

Leipzig. Ein Monteur der Firma Urub u. Liebig der mit der Reparatur eines Fabrikabtes beschäftigt war, wollte den Fabrikstuhl etwas nach oben bringen. Nach der Einschaltung bewegte sich dieser aber nach unten und zerdrückte dabei den Kopf des unglücklichen Monteurs. In der Nähe weilende Zimmerleute sprangen sofort hinzu, um den Unglücklichen zu helfen, kamen jedoch zu spät. Die herbeigerufene Feuerwehr befreite den Lechnam, der von der Staatsanwaltschaft aufgegeben wurde.

Am Montag Abend überschlug sich in Wachau auf der Staatsstraße Leipzig-Chemnitz das Auto des Fabrikbesizers Heber aus L. Wahren an der Kurve am Café Panorama und die beiden Insassen unter sich begrub. Der Führer des Wagens, Hans Heber, war sofort tot, die mitfahrende Dame kam mit leichten Verletzungen davon.

Döbeln. Der 34jährige Klempnermeister Richard Matthe in Waldheim unterbrech eine Radfahrt nach Döbeln und badete an der Hühopaumündung unterhalb Schloß Schwenitz in der Mulde. Er fand hierbei den Tod. Die Leiche wurde noch nicht gefunden.

Meerane. Hier konnte man in Richtung Dönnherth gewaltige Scharen von Störchen bemerken, die anscheinend schon ihren Neerezug in die südlichen Länder unternehmen haben. Fünf Störchen waren anscheinend die Schwärme zum Weiterzuge schon ermattet, da sie auf Essen der Stadt Rast machten.

Hartenstein. Beim Hochziehen der Lodenjacke zerriß einem hiesigen Geschäftsinhaber die Strippe. Die Lodenjacke saufe nieder und traf den Mann, der dicht am Fenster lehnte, so unglücklich am Kopf, daß ihm das eine Augenlid heruntergerissen wurde.

Hohenbocka. Die Schweine, die tagsüber draußen sind, werden arg von Insekten geplagt. Aber da fanden sich Liebhaber für dergleichen Getier. Auf dem Rücken der Döckhüter machen die Bachstelzen hin und herrennend Jagd auf die Fliegen und werden dabei von den Schweinen nicht im geringsten belästigt. Es steht allerdings recht lustig aus, wenn man diese kleinen Tierchen auf diesen Kolossen umherpazieren sieht.

Kühnhaide bei Marienberg. Eine Spiritusexplosion entstand am Sonntag anlässlich des Kinderfestes in einer Wirtshaus. Durch die Flammen wurden zwei Kinder und drei Erwachsene, die in der Nähe standen, nicht unerheblich am Gesicht, sowie an den Armen und Händen verletzt.

Chemnitz. Ein mit seltener Frechheit durchgeführter Raubüberfall wurde Dienstag Abend auf das Ladengeschäft des Uhrmachersmeister Kunze am Antonplatz ausgeführt. Nach 6 Uhr waren zwei junge, anständig gekleidete Männer in den Laden getreten, in dem sich nur Frau Kunze befand und hatten eine Herrenlederarmbanduhr zum Kauf angeboten. Diese wurde abgelehnt, worauf sich die jungen Leute mit bößlichem Grinsen entfernten. Kurz vor Ladenschluß kamen sie jedoch zurück, blieben stehen und der eine sagte zu der Ladeneinhaberin: Wenn Sie uns schon nichts gekauft haben, wollen wir Ihnen wenigstens etwas abkaufen. Frau Kunze trat in den Laden zurück, in dem sich noch eine junge Stütze befand. Raam waren aber die beiden jungen Männer im Raum, als sie die Türe schloßen und abriegelten. Der größere hielt Frau Kunze einen Revolver vor und forderte die Kasse, deren Inhalt er auch sofort zu sich nahm. Nun wurden die Lichter gelöscht und die beiden Frauen in eine Ecke gestellt. Sie wurden von dem kleineren Mann mit dem Revolver in Schach gehalten, der größere leerte nun die Schauhäfen auf dem Ladentisch und fragte dann nach dem Schlüssel zum Geldschrank, gab sich aber mit der Antwort, den habe der Chef, zufrieden. Dann gingen beide fort und entkamen auch, ehe die Polizei zur Stelle war. Der Wert des Geraubten geht hoch in die Tausende.

Werdau. Die am Sonntag im Gange gewesene Ziehung der Zwei-Häuser-Lotterie mußte infolge eines Mißgeschicks an der großen Trommel abgebrochen werden. Es mußte die Verlosung am 23. dieses Monats erneut vorgenommen und inzwischen eine neue, große Trommel aus Dresden beschafft werden.

Jochau. Ein Besucher des hiesigen Schützenplatzes hatte eine Damenbekanntschaft gemacht und begleitet die holde nach deren Wohnung. Dort aber fiel an der Haustüre ein eiserlicher Konkurrent über ihn her und schlug dermaßen auf ihn ein, daß er wegen der erlittenen Verletzungen ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Jochimsthal. Auf dem Kupferhügel, einem der lohnendsten Aussichtspunkte des heimischen Gebirgslandes, ist ein bewirtschaftetes Unterkunftsbaus neu errichtet und bereits eröffnet worden, nachdem das bisherige schon recht häufiglich geworden und schließlich einem Brande zum Opfer gefallen war. Die Erzeugnissevereine von Schmiedeberg, Kupferberg, Preßnitz, Köstler, Raaden und Komotow brachten die Mittel auf und schufen ein neues, nettes Blockhaus, das ein großes Gastzimmer mit Nebenzimmern und Wirtschaftsräumen, im Obergeschoß wie auch im Dachraume Kammern für Nebennachtung bietet. Demnächst soll mit dem Bau einer Bezirksstraße von Kupferberg auf den Hügel begonnen werden.

Planen. Zur Zeit als Hölz das Vogland unsicher machte, wurden mehrfach noch andere Raubüberfälle angezeigt. Zweimal war der Milchfahrer des Rittergutes Magwitz auf offener Landstraße überfallen worden und da sich das Dunkel nicht lichtete, hielt man die Angeden für erdichtet. Jahrelang hat die Kriminalpolizei die Angelegenheit nebenher betrieben, und schließlich ist es ihr gelungen, drei der Täter abzuwaschen und zwar einen 40 Jahre alten Weber, einen ebenso alten Sticker und einen 57 jähr. Gefährtsführer, sämtlich hier wohnhaft. Diese kommen auch für jene Raubüberfälle, die sich auf der Straße zwischen Reuenah und Planen im Jahre 1920 abgespielt haben, in Frage. Dabei waren Personenkraftwagen unter Bedrohung mit Schusswaffen aufgehalten und die Insassen ihrer Wertgegenstände beraubt worden. Einer der Ueberfallenen, ein schwedischer Einkäufer, der größere Aufträge für unsere Industrie erteilen wollte, war damals so rasch als möglich wieder abgereist unter den Angaben, daß er dem unsicheren Zustände wegen auf Geschäftsverbindungen mit dem Voglande verzichteten müsse.

Johanngeorgenstadt. Der Lohnkampf in der Glacebandfabrikbranche in hiesiger Stadt und Umgegend ist beendet; die Arbeiter und Arbeiterinnen haben am Montag ihre Beschäftigung wieder aufgenommen, nachdem die Arbeitgeber eine Anfangslohnverhöhung von 5 v. H. bewilligt haben.

Reichenbach i. V. In der Tuchfabrik der Firma Hermann Müller brach ein Schade Feuer aus, das bei der herrschenden Trockenheit und den mit flüchtigen Stoffen getränkten Fabrik-Gebäulichkeiten trotz sofortigen Eingreifens der gesamten Feuerwehr rasch um sich griff und den Hauptteil der Fabrik in Schutt und Asche legte. In der Fabrik wurde Spinnererei und Weberei betrieben.